NATURSTIFTUNG DAVID

Jahresbericht 2015

NATURSTIFTUNG DAVID
Die Stiftung des BUND Thüringen

Inhalt

Vorwort des Präsidenten 2

Jahresrückblick 2015 6

Eigenprojekte 10

Alter Wald neu entdeckt –
das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke 11

Militärflächen im Spannungsfeld von Wildnis,
Landschaftspflege und Erneuerbaren Energien 16

Das Nationale Naturerbe –
Flächensicherung für den Naturschutz 19

165 Kilometer Bäche für den Feuersalamander
im Thüringer Wald 23

Weitere Eigenprojekte der Stiftung 27

Projektförderung 30

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 44

Finanzen 48

Stiften und Spenden

Stiftung Grüne Tatze 57

Werden auch Sie zum Stifter! 58

Stifungsorgane, Mitarbeiter und Partner 60

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Naturstiftung David,

im April letzten Jahres haben sich Vergangenheit und Zukunft der Stiftung sehr eng berührt: Am 10. April wurde Dr. Heidrun Heidecke, die Vorsitzende des Stiftungskuratoriums, völlig unerwartet aus dem Leben gerissen. Nach dem Tod von Michael Spielmann im Jahr 2014 war dies für uns ein weiterer großer menschlicher Verlust. Heidrun Heidecke hat die Stiftung von den ersten Tagen an begleitet und gefördert – der Verlust schmerzt uns deshalb besonders. Knapp 14 Tage später – am 25. April – besuchten rund 70 Freunde und Angehörige von Michael Spielmann die Hohe Schrecke. Sie alle hatten im Jahr zuvor im Rahmen der

Trauerfeier für das Projekt gespendet. Nun wollten sie sich dieses für Michael Spielmann so wichtige Projekt vor Ort einmal anschauen. Viele waren begeistert – die Stiftung hat einmal mehr viele neue Freunde gewonnen. Am gleichen Tag feierte der BUND Thüringen seinen 25. Geburtstag in Erfurt. Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund und viele andere Festredner verwiesen dabei auch immer wieder auf die Gründung der Naturstiftung David als wichtigen Meilenstein der 25jährigen Erfolgsgeschichte des BUND Thüringen. Gemeinsam wurde in den vergangenen Jahren viel erreicht. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, haben sich der BUND und seine Stiftung im letzten Jahr auf gemeinsame Leitlinien verständigt. Mit der Berufung von Olaf Bandt in das im Januar 2015 neu gewählte Präsidium wird auch der Kontakt zur Bundesgeschäftsstelle des BUND weiter gestärkt. Trotz dieser engen Verbindung zum BUND wird die Stiftung aber auch in Zukunft eigenständig agieren. Die Unabhängigkeit war und ist nicht zuletzt ein wichtiger Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre.

Das hat auch das Kuratorium der Stiftung auf seiner gemeinsamen Sitzung mit dem Präsidium Anfang Juli 2015 noch einmal bestätigt. Bei dem gemeinsamen Treffen wurde Kathrin Ammermann als neue Vorsitzende gewählt und Jürgen Rosemund zu ihrem Stellvertreter. Außerdem wurde über die zukünftige Entwicklung der Stiftung diskutiert. Auch wenn sich die Stiftung bundesweit vor allem über ihre stiftungseigenen Projekte profiliert, bestand Übereinstimmung, dass auch zukünftig die Projektförderung ein besonders wichtiges Merkmal der Stiftungsarbeit sein muss. Im Jahr 2015 haben Präsidium und Geschäftsstelle deshalb begonnen, die schon etwas in die Jahre gekommene Förderrichtlinie grundlegend zu überarbeiten. Die Stiftung will zukünftig noch schneller und vor allem unbürokratischer unterstützen. Hierzu wird der Verwendungsnachweis für die Kleinprojekte – die Förderung bis zu 500 Euro – deutlich vereinfacht. Gleichzeitig müssen wir uns schon jetzt auf die wenig optimalen Rahmenbedingungen der Finanzmärkte einstellen. Noch hat die Stiftung jährliche Erträge von rund 150.000 Euro. Doch die gut verzinsten Anlagen laufen schrittweise aus – so dass wir ohne eine Zinswende in den nächsten Jahren deutlich weniger Erträge erwirtschaften werden. Die Stiftung wird deshalb in den nächsten Jahren nicht nur Förderungen ausreichen, sondern Antragsteller auch umfassend beraten, wie und wo sie andere Fördermittel einwerben können. Hier kann die Naturstiftung David dank ihres über viele Jahre gewachsenen Netzwerkes mit zahlreichen konkreten Kon-

takten weiterhelfen. Darüber hinaus sollen die Aktivitäten zur Einwerbung freier Mittel gestärkt werden – egal ob als Spenden oder Zustiftungen. Ich würde mich in diesem Zusammenhang sehr freuen, wenn wir weitere Stifter wie Herrn Udo Bennink an die Stiftung binden könnten. Seine von der Naturstiftung David verwaltete unselbständige Stiftung „Grüne Tatze“, mit einem auf 70.000 Euro angewachsenen Kapital, hat im Jahr 2015 Projekte im Umfang von 13.000 Euro unterstützt. Das von Herrn Bennink und vielen anderen Partnern in uns gesetzte Vertrauen ist Anerkennung und Ansporn für unsere Arbeit. Alle Unterstützer sind auf Seite 61 dieses Berichtes noch einmal genannt – im Namen von Präsidium und Kuratorium der Stiftung möchte ich mich auch auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich für die im Jahr 2015 erfolgten Zuwendungen bedanken.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht setzen wir einmal mehr unsere Tradition fort, die Gestaltung einer bzw. in diesem Fall zweier Künstlerinnen zu überlassen, die sich frei entfalten und damit eine Referenz schaffen können. Asuka Grün und Marina Friedrich studieren beide Illustration bei Prof. Alexandra Kardinar an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg. Das Besondere: Alexandra Kardinar hat – seinerzeit noch als Studentin – den allerersten Jahresbericht der Stiftung im Jahr 1999 gestaltet. So treffen sich also auch hier Vergangenheit und Zukunft.

Ich wünsche Ihnen Freude und Anregung bei der Lektüre

Ihr

Dr. Michael Zschiesche

Jahresrückblick

von Adrian Johst, Geschäftsführer der Naturstiftung David

Naturschutz und Erneuerbare Energien – die beiden satzungsgemäßen Schwerpunkte bestimmten auch im Jahr 2015 die Arbeit der Naturstiftung David. In beiden Themenbereichen fördert die Stiftung Umweltprojekte und -gruppen in den fünf ostdeutschen Bundesländern und engagierte sich gleichzeitig mit stiftungseigenen Projekten für ihre Ziele.

Ähnlich wie in den Vorjahren flossen über zwei Drittel der für die Projektfinanzierung vorgesehenen Erträge aus dem Stiftungskapital in die allgemeine Projektförderung. 27 Projekte konnten 2015 mit einer Gesamtsumme von 60.500 Euro unterstützt werden. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Förderung von Projekten, die sich gegen die direkte und indirekte Zerstörung von natürlichen Lebensräumen richten. So wollen der Naturschutzbund NABU in Brandenburg und örtliche Bürgerinitiativen den Bau einer riesigen Hähnchenmastanlage in der Nähe von Wittstock verhindern. Würde die Anlage so wie geplant errichtet, wären die unmittelbar angrenzenden Klarwasserseen akut bedroht. Die Naturstiftung David hat deshalb die Lobbyarbeit des NABU und die juristische Auseinandersetzung mit 2.000 Euro unterstützt. Darüber hinaus gibt die Stiftung bis zu einer Summe von 10.000 Euro für jeden vor Ort eingeworbenen Spenden-Euro einen Euro dazu. Unterstützt wurden im Jahr 2015 auch Projekte gegen den Bau einer Schweinemastanlage im südlichen Brandenburg, eine Klage des Umweltverbandes BUND in Erfurt gegen die Nichtzulassung eines Bürgerbegehens für den Erhalt wichtiger Stadtbäume sowie die Veranstaltung „Dialog im Boot“ des BUND in Sachsen, der gegen den Bau einer Staustufe im tschechischen Teil der Elbe kämpft. Diese Beispiele zeigen eine besonders wichtige Säule unserer Arbeit: Die Naturstiftung David unterstützt dort, wo andere kaum oder wenig fördern. Alle im Jahr

2015 von der Stiftung geförderten Projekte werden auf den Seiten 10 bis 29 in kurzen Streckbriefen vorgestellt. Informationen zur Antragstellung können Sie auf www.naturstiftung.de oder am Ende des Jahresberichtes auf Seite 56 nachlesen.

Die stiftungseigenen Projekte wurden im Jahr 2015 kontinuierlich fortgeführt und weiter ausgebaut. Im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke konnten weitere Waldbereiche als vom Menschen zukünftig unbeeinflusste Wildnisflächen gesichert werden. Großes Lob für das Projekt erhielt die Stiftung im Sommer 2015 bei einem Besuch der Parlamentarischen Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium. Im Jahr 2015 wurde zudem ein Projekt entwickelt, um eine naturverträgliche Energieversorgung der Region um die Hohe Schrecke zu initiieren. Die Naturstiftung David will mit dem im Jahr 2016 startenden Projekt zeigen, dass sich Naturschutz und die Nutzung Erneuerbarer Energien bei geschickter Planung nicht widersprechen.

Das Jahr 2015 war ein wichtiger Meilenstein für die von der Naturstiftung David maßgeblich koordinierte Sicherung des Nationalen Naturerbes. Unter diesem Namen verzichtet die Bundesregierung auf die Privatisierung wertvoller Naturschutzflächen und stellt diese dem Naturschutz zur Verfügung. Im Juni erfolgte durch einen Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages die endgültige Umsetzung des

im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD verankerten Zieles der Sicherung weiterer 30.000 Hektar Naturschutzflächen. Aus Naturschutzsicht bedeutsame Gebiete wie Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern, Stegskopf in Rheinland-Pfalz oder Streganz in Brandenburg sind so dauerhaft gesichert.

Ergänzend zu dem Engagement für das Nationale Naturerbe setzt sich die Stiftung inzwischen auch verstärkt für die Umsetzung der Wildnisziele der Bundesregierung ein: Bis zum Jahr 2020 sollen auf zwei Prozent der deutschen Landesfläche großflächige Wildnisgebiete ausgewiesen werden – ein sehr ehrgeiziges Ziel im dicht besiedelten Deutschland. Die Flächen des Nationalen Naturerbes stellen hierfür eine wichtige Grundlage dar. Doch um das Zwei-Prozent-Ziel zu erreichen, bedarf es weiterer Anstrengungen. Hierfür engagiert sich die Naturstiftung David vor allem in Thüringen.

Personell hat es im Jahr 2015 einige Umstrukturierungen gegeben: Im Juli trat Jana Planek als Projektleiterin für den Bereich Naturschutz die Nachfolge von Dr. Sabine Kathke an. Ende Juli hat Lars Bauer – Mitarbeiter für den waldbaulichen Bereich im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke – die Stiftung verlassen, um sich fortan ganz auf sein eigenes Unternehmen zu konzentrieren. Nachfolgerin ist Gerlinde Straka, die in den Jahren 2009 bis 2012 in ihrer Funktion als Inhaberin eines Planungsbüros wesentlich an der Naturschutzfachplanung für die Hohe Schrecke mitgewirkt hatte.

Der Umsatz der Stiftung im Jahr 2015 betrug rund 3,39 Mio. Euro – darin enthalten waren jedoch knapp 1 Mio. Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr, die erst Anfang 2015 verausgabt wurden. Im Jahr 2015 hat die Stiftung einen Jahresüberschuss in Höhe von 58.678 Euro erwirtschaftet. Vom Grundkapital gesondert verwaltet wird das Kapital der im November 2014 gegründeten unselbständigen Stiftung „Grüne Tatze“. Diese hatte am 31.12.2015 einen Kapitalstock in Höhe von 70.000 Euro. Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich die Finanzlage der Stiftung trotz des schwierigen Kapitalmarktumfeldes weiterhin positiv entwickelt hat. Der Jahresabschluss 2015 der Naturstiftung David wurde vom Wirtschaftsprüfer im März 2016 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Eigenprojekte

Die Naturstiftung David ist fördernd und operativ tätig. Während sich die Projektförderung auf die neuen Bundesländer beschränkt, handelt die Stiftung mit ihren eigenen Projekten bundesweit – wobei auch hier der Schwerpunkt im Osten Deutschlands liegt. Mit ihren Eigenprojekten greift die Stiftung wichtige Themen aus den Bereichen Naturschutz und Klimaschutz auf. Stiftungsprojekte werden sowohl überregional vernetzend als auch umsetzungsbezogen „vor Ort" realisiert und über einen längeren Zeitraum durchgeführt. So koordiniert die Naturstiftung David beispielsweise seit über 10 Jahren im Auftrag des Deutschen Naturschutzrings die Aktivitäten der großen Umweltverbände und vieler Umweltstiftungen bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes. Die Eigenprojekte werden so weit wie möglich über Drittmittel finanziert. Gelder aus den Erträgen des Stiftungskapitals werden nur in sehr geringem Umfang zur Finanzierung der Projekte eingesetzt.

Alter Wald neu entdeckt – das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Seit dem Jahr 2009 engagiert sich die Naturstiftung David für das Waldgebiet der Hohen Schrecke im Norden Thüringens. Durch die Abgeschiedenheit des Gebietes, die jahrhundertlange extensive Bewirtschaftung der Wälder und eine 60jährige Nutzung als militärisches Sperrgebiet entstanden hier großflächig reich strukturierte naturnahe Wälder aus alten Buchen und Eichen mit einem hohen Totholzanteil. Mit einem vom Bundesumweltministerium und dem Freistaat Thüringen geförderten Naturschutzgroßprojekt will die Naturstiftung David gemeinsam mit den Anrainerkommunen den Wald und sein Umfeld langfristig erhalten und entwickeln. Dabei wird ein Viertel des Waldes als „Wildnis von morgen" komplett aus der forstlichen Nutzung genommen. Auf den verbliebenen Waldflächen soll eine besonders naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung erfolgen. Die an die Waldränder angrenzenden Trockenrasen und Streuobstwiesen werden durch eine nachhaltige Nutzung entwickelt, um die artenreichen Lebensräume langfristig zu erhalten.

Das Projekt startete in den Jahren 2009 bis 2012 mit der Erarbeitung eines umfassenden Planwerkes. Seit dem Jahr 2013 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen schrittweise umgesetzt. Da die Stiftung in der Hohen Schrecke nur wenige Flächen im Eigenbesitz hat, sucht sie die Zusammenarbeit mit Flächeneigentümern. Neben dem Landesforst sind dies auch verschiedene private Großwaldbesitzer.

Nachdem im Jahr 2014 größere Waldbereiche als Wildnisflächen dauerhaft aus der forstlichen Nutzung genommen worden sind, stand im Jahr 2015 die Sicherung von Altholzinseln im Mittelpunkt der Aktivitäten. Hierbei handelt es sich um kleinere, aber naturschutzfachlich sehr wertvolle alte Laubholzbestände mit einer Flächengröße zwischen zwei und zwölf Hektar inmitten des Wirtschaftswaldes. Sie sind sogenannte Trittsteinbiotope zwischen den großen Wildnisflächen. Nachdem bereits Ende 2014 rund 31 Hektar Altholzinseln im Landeswald gesichert worden waren, kamen im Jahr 2015 weitere 35 Hektar im Bestand eines Privatwaldbesitzers dazu. Insgesamt konnten so seit Projektstart 65 Hektar Altholzinseln dauerhaft gesichert werden. Die Stiftung hat in beiden Fällen auf den Erwerb der Fläche verzichtet – und stattdessen den Eigen-

tümern den dauerhaften auf die Ewigkeit bezogenen forstlichen Nutzungsverzicht abgekauft.

Neben den Altholzinseln sollen im Wirtschaftswald auch sogenannte Habitatbäume gesichert werden. Hierbei handelt es sich um Bäume, die sich bereits heute gut für die Besiedlung von meist stark gefährdeten Arten alter Laubwälder eignen – beispielsweise durch Risse in der Borke oder abgestorbene Seitenäste. Im Jahr 2015 wurde ein Verfahren zur Entschädigungszahlung für Habitatbäume entwickelt und erprobt. Das Konzept soll in den nächsten Jahren flächendeckend in der Hohen Schrecke umgesetzt werden.

Im Bereich des an den Wald angrenzenden Offenlandes wurden im Jahr 2015 weitere 6,5 Hektar Trockenrasen und Streuobstwiesen entbuscht. Die entnommenen Gehölze wurden energetisch verwertet. Damit konnten zum einen die Kosten für die Landschaftspflegemaßnahmen reduziert und zum anderen die Aspekte des Natur- und Klimaschutzes optimal miteinander verknüpft werden. Die freigestellten Flächen werden – ebenso wie die in den Vorjahren entbuschten Bereiche – anschließend mit Schafen und Ziegen beweidet, so dass sich hier bald wieder die charakteristische Vegetation einstellen wird. Damit dies für die Schäfereibetriebe wirtschaftlich tragfähig ist, wurden die Betriebe durch die Stiftung bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt.

Um den naturnahen Tourismus in der Hohen Schrecke zu fördern, erfolgten im Jahr 2015 umfassende Abstimmungen für eine Verbesserung des Wegenetzes. Ziel ist es, weniger Wege als bisher für Wanderer, Radfahren und Reiter auszuschildern – diese sollen dann aber eine deutlich bessere Qualität als bisher aufweisen. In einer ersten Maßnahmen wurden rund 2,5 km Wege hergestellt und optimiert. Der Schwerpunkt der Umsetzung soll im Jahr 2016 liegen. Damit die Region auch zukünftig mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist, hat sich die Stiftung mit einer umfassenden Presse- und Lobbyarbeit erfolgreich für den Erhalt des von der Stilllegung bedrohten Bahn-Haltepunktes Reinsdorf eingesetzt. Ab dem Jahr 2017 halten die Züge hier wieder im Zwei-Stunden-Takt.

Erfolgreich weitergeführt wurde die enge Kooperation mit dem von Bundeslandwirtschaftsministerium und Freistaat Thüringen geförderten Projekt zur Regionalentwicklung. Ein besonderer Höhepunkt war dabei die Eröffnung einer neuen Mosterei im alten Bahnhof in Donndorf. Hier soll vor

allem das im Umfeld der Hohen Schrecke geerntete Obst verarbeitet werden. Darüber hinaus wurden aus den Mitteln der Regionalentwicklung regionalspezifische Bänke und Sitzgruppen entwickelt und aufgestellt.

Nicht zuletzt durch die ergänzende Förderung im Teil Regionalentwicklung hat das Naturschutzgroßprojekt vor Ort nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Dazu tragen auch die regelmäßig erscheinenden und an alle Haushalte im Gebiet kostenlos verteilten Hohe-Schrecke-Journale und die zahlreichen Informationsveranstaltungen und Exkursionen bei.

Im Sommer 2015 besuchte die Parlamentarische Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium Frau Schwarzelühr-Sutter das maßgeblich von ihrem Haus geförderte Projekt und lobte die bisher erreichten Ergebnisse.

Projekt-Steckbrief Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Projektleitung *Adrian Johst, Dr. Dierk Conrady*

Projektmitarbeit *Nadine Peinelt, Beatrix Roos, Gerlinde Straka (Lars Bauer)*

Finanzierung 2015	
Stiftungsmittel	**6.492,93** €
Drittmittel	**1.054.249,32 €** Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz
	210.849,27 € Freistaat Thüringen
	18.402,00 € Bundeslandwirtschaftsministerium
	6.267,00 € Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
Spenden (für Eigenanteil)	**53.988,35 €** Zoologische Gesellschaft Frankfurt
	40.000,00 € BUND
	29.044,89 € Naturefund
	10.000,00 € Treuhandstiftung Grüne Tatze
	5.758,00 € diverse Spender
Pacht- und Mieteinnahmen	**11.124,19** €
Restmittel aus dem Vorjahr	**758.158,77** €

Laufzeit

2009 bis 2012
Phase I

2013 bis 2022
Phase II

2009 bis 2016
Teil Regionalentwicklung

Kosten 2015

2.204.334,72 €

www.naturstiftung.de/schrecke

www.hoheschrecke.de

Militärflächen im Spannungsfeld von Wildnis, Landschaftspflege und Erneuerbaren Energien

Seit dem Jahr 2001 engagiert sich die Naturstiftung David im Themenfeld „Naturschutz & Militär“. Hintergrund ist der hohe naturschutzfachliche Wert vieler genutzter und ehemaliger Militärflächen. Denn Übungsflächen sind oft weitgehend frei von verkehrsbedingter Zerschneidung, Zersiedlung oder intensiver land- und forstwirtschaftlicher Nutzung geblieben. Über viele Jahrzehnte hinweg konnten sich hier „Hotspots“ der Artenvielfalt entwickeln – großräumige, zusammenhängende Flächen als Rückzugsgebiete vieler seltener Tier- und Pflanzenarten. Die Naturstiftung David sammelt seit 2001 wichtige Informationen zu naturschutzrelevanten Militärflächen und dokumentiert diese in der Online-Datenbank „Naturschutz & Militär“. Derzeit sind rund 630 Flächen aus dem gesamten Bundesgebiet erfasst. Die Datenbank steht kostenfrei unter www.naturstiftung.de/militaerdatenbank zur Verfügung.

Bei Freigabe der Flächen durch das Militär sind die Gebiete jedoch von Umnutzung, Verkauf und Zersiedlung bedroht. Die Naturstiftung David hat sich in den letzten Jahren gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen dafür eingesetzt, die naturschutzfachlich wertvollsten Militärflächen langfristig für den Naturschutz zu sichern. Mit Erfolg: Naturschutzrelevante ehemalige Militärflächen werden seit rund 10 Jahren nicht mehr privatisiert, sondern langfristig als Nationales Naturerbe dem Naturschutz gewidmet. Seit dem Jahr 2005 konnten so unter maßgeblicher Koordination der Naturstiftung David knapp 120.000 Hektar ehemaliger Militärflächen dauerhaft gesichert werden. Bei der Frage, wie die Flächen zukünftig entwickelt werden sollen, ergeben

sich jedoch zunehmend Zielkonflikte des Naturschutzes. Durch die frühere militärische Nutzung sind viele Übungsflächen von Offenlandlebensräumen geprägt – Sandtrockenrasen, Heiden und Magerweisen. Sie sind damit ein Ersatzlebensraum vieler vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten der Kulturlandschaft geworden. Doch der Erhalt dieser offenen Lebensräume ist ohne den bisherigen (militärischen) Technikeinsatz aufwendig und schwer zu finanzieren. Andere Naturschützer verweisen in diesem Zusammenhang auf das Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr

2020 mindestens zwei Prozent der deutschen Landesfläche als vom Menschen nahezu unbeeinflusste großflächige Wildnisgebiete auszuweisen. Gerade die großen und oft munitionsbelasteten ehemaligen Militärflächen würden sich hierfür eignen – zumal bisher erst 0,6 Prozent der Landfläche Deutschlands den Kriterien eines Wildnisgebietes entsprechen. Doch die Natur Natur sein lassen hieße auch, auf die großflächigen und arteneichen Offenlandschaften zu verzichten.

Aus Sicht der Naturstiftung David gibt es ausreichend Flächen, um beide Naturschutzkonzepte zu verwirklichen. So können ausgewählte Flächen dauerhaft der natürlichen Entwicklung überlassen werden, während auf anderen Flächen – beispielsweise durch großflächige Beweidung – der Offenlandcharakter langfristig erhalten wird. Wichtig ist jedoch eine klare Prioritätensetzung. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung im Jahr 2015 mit finanzieller Unterstützung des Bundesumweltministeriums ein Projekt gestartet, um diejenigen ehemaligen Militärflächen zu benennen, die sich besonders gut für eine Wildnisentwicklung eignen. Als Mindestgröße werden dabei 1.000 Hektar definiert. Um auch kleinere (ehemalige) Militärflächen zukünftig zu Wildnisgebieten entwickeln zu können, erfolgt eine Recherche zur möglichen Arrondierung benachbarter Flächen. Die Ergebnisse werden in die Militärflächen-Datenbank eingepflegt. Im Rahmen der Politikberatung wird auf der Ebene der Bundesländer versucht, landesweit Wildniskonzepte unter besonderer Berücksichtigung von Militärflächen umzusetzen.

Im Rahmen des Nationalen Naturerbes konnten vor allem bundesweit für den Naturschutz bedeutsame ehemalige Militärflächen

gesichert werden. Nicht berücksichtigte Konversionsflächen mit einem regionalen Naturschutzwert werden inzwischen immer öfter als Standort für die Nutzung Erneuerbarer Energien ausgewählt – weil beispielsweise die Sonnenstromförderung im Rahmen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) Konversionsflächen bisher explizit benennt. Für die Überarbeitung des EEG war es wichtig zu wissen, in welchem Umfang die Nutzung stattfindet und wie groß die Konflikte zwischen Naturschutz und Energienutzung auf ehemaligen Militärflächen sind. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesumweltministeriums hat die Stiftung daher auch im Jahr 2015 die Militärflächen-Datenbank um flächenbezogene Informationen zu Erneuerbaren Energien auf naturschutzrelevanten Militärflächen erweitert. Damit sollen frühzeitig mögliche Gefährdungen sensibler Arten und Biotope sowie Konflikte, aber auch mögliche Lösungswege, aufgezeigt werden. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Anfang 2016.

Projekt-Steckbrief Naturschutz & Militär

Projektleitung *Adrian Johst, Jana Planek (seit Juli 2015 für Projekt Wildnis)*
Projektkoordination *Katharina Kuhlmey*

Finanzierung 2015	
Stiftungsmittel	**4.041,08 €**
Drittmittel	**30.454 €** Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz (Projekt Erneuerbare Energien)
	73.843,04 € Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz (Projekt Wildnis)
Restmittel aus dem Vorjahr	**37.265,71 €** (Projekt Erneuerbare Energien)

Laufzeit
fortlaufend seit **2001**

Kosten 2015:
70.732,85 €
Projekt Erneuerbare Energien

74.870,98 €
Projekt Wildnis

www.naturstiftung.de/miliaerdatenbank

www.naturgebiete.de

Das Nationale Naturerbe – Flächensicherung für den Naturschutz

Alte Wälder, weite Heidelandschaften, stille Seen und Moore, ausgedehnte Flusslandschaften und wilde Küstenräume – Deutschland verfügt über einzigartige Naturlandschaften. Diese sind Rückzugsräume vieler seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Seit vielen Jahren engagiert sich die Naturstiftung David erfolgreich für die dauerhafte Sicherung von wertvollen Naturschutzflächen.

Nach der deutschen Wiedervereinigung wurden zahlreiche nicht mehr benötigte Bundes- und Landesflächen privatisiert – insbesondere ehemalige Militärflächen, Bergbaufolgelandschaften, frühere volkseigene Flächen in der DDR und Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Viele davon zeichnen sich durch einen hohen Naturschutzwert aus. In einigen wenigen Fällen konnten Naturschutzorganisationen Flächen erwerben, oft jedoch waren Konflikte mit den neuen Privateigentümern vorprogrammiert. Ein entscheidender Durchbruch konnte im Jahr 2005 erzielt werden: Gemeinsam mit den großen Naturschutzorganisationen hatte die Naturstiftung David erreicht, dass die Bundesregierung 125.000 Hektar Naturschutzflächen aus dem Bundeseigentum als sogenanntes „Nationales Naturerbe“ von der Privatisierung ausnimmt. Die Flächen wurden stattdessen an die

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Bundesländer oder von diesen benannte Naturschutzorganisationen mit der Zweckbindung Naturschutz kostenfrei übertragen. Mit dem Koalitionsbeschluss der Bundesregierung vom Herbst 2013 wurde die Liste noch einmal um 30.000 Hektar erweitert. Am 17. Juni 2015 hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages eine konkrete Flächenliste mit rund 31.000 Hektar, verteilt

auf 62 Flächen, beschlossen. An der Auswahl der Flächen hat die Naturstiftung David maßgeblich mitgewirkt und so erreicht, dass die naturschutzfachlich wichtigsten Gebiete benannt wurden. Mit dieser sogenannten 3. Tranche des Nationalen Naturerbes wurde ein besonders wichtiger Meilenstein bei der Flächensicherung erreicht: Nahezu alle naturschutzfachlich bedeutsamen Flächen im Bundeseigentum, die seit den 1990er Jahren nicht mehr für Bundesaufgaben benötigt wurden, sind nunmehr dauerhaft gesichert.

Neben der Flächensicherung engagiert sich die Stiftung seit dem Jahr 2011 auch bei Vernetzung und Beratung der (neuen) Eigentümer der Naturerbe-Flächen. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesumweltministeriums und weiterer Förderer konnte eine Koordinationsstelle Nationales Naturerbe etabliert und auch im Jahr 2015 fortgeführt werden. Die Stiftung arbeitet dabei nicht nur eng mit Naturschutzorganisationen, sondern auch mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz, dem Bundesforst und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zusammen. Im Rahmen des im Jahr 2015 ausgelaufenen Projektes „Informationsnetzwerk Nationales Naturerbe“ und dem im Anschluss daran gestarteten Vorhaben „Flächenmanagement Nationales Naturerbe“ werden insbesondere die Eigentümer von Naturschutzflächen bei der Verwaltung sowie Pflege und Entwicklung ihrer Flächen unterstützt. Wichtige Bausteine sind unter anderem ein mehrmals jährlich erscheinender Informationsbrief sowie ein fortlaufend aktualisiertes Internet-Infoportal zum Nationalen Naturerbe. Darüber hinaus organisiert die Stiftung regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen sowie Schulungen zum LiegenschaftsManagementSystem (LieMaS). LieMaS ist ein Programm zur Verwaltung von Naturschutzflächen. Die Software wird inzwischen von 35 Organisationen genutzt – knapp 100.000 Hektar Naturschutzflächen werden damit bundesweit verwaltet. Ein weiteres Ziel der von der Stiftung koordinierten Netzwerkarbeit stellt die Entwicklung eines vereinfachten Monitoringsystems für Flächen des Nationalen Naturerbes dar. Im Jahr 2015 wurden hierbei Konzepte für ein vereinfachtes Wald- sowie ein standardisiertes Fotomonitoring entwickelt und erfolgreich erprobt. Fortgeführt wurde im Jahr 2015 die Mitarbeit der Stiftung in dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Jahr 2012 initiierten „Nationalen Netzwerk Natur“ mit. Dieses spricht im Gegensatz zum Netzwerk der Naturstiftung David nicht nur Besitzer von Naturerbe-Flächen,

sondern alle Naturschutzflächeneigentümer an. Die Naturstiftung David arbeitet im Sprecherkreis des Netzwerkes mit.

Neben der Netzwerkarbeit für die Flächen des Nationalen Naturerbes engagiert sich die Stiftung auch für die Sicherung und Entwicklung von Naturschutzflächen, die sich nicht im Bundeseigentum befanden bzw. befinden. Eine Anfang 2015 durchgeführte Recherche hat aufgezeigt, dass Naturschutzorganisationen bundesweit rund 172.000 Hektar Naturschutzflächen besitzen. Hier gilt es, ähnlich ambitionierte Ziele wie bei den Flächen des Nationalen Naturerbes umzusetzen. In einem ersten Schritt möchte die Stiftung gemeinsam mit den Naturschutz-Flächeneigentümern eine bundesweite Übersichtskarte über die Verteilung der gesicherten Naturschutzflächen erstellen. Daraus sollen dann mögliche Kooperationsprojekte abgeleitet und umgesetzt werden.

Projekt-Steckbrief Netzwerk Nationales Naturerbe

Projektleitung *Jana Planek (ab 01.07.2015), Adrian Johst*
Projektmitarbeit *Katharina Kuhlmey*

Finanzierung 2015	
Stiftungsmittel	**1.033,45 €**
Drittmittel	**74.059 €** Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz
	6.958,35 € Naturschutzfonds Brandenburg
Sonstiges	**1.070,00 €**
Restmittel aus dem Vorjahr	**28.702,84 €**

Laufzeit

fortlaufend seit **2010**

Kosten:
111.823,64 €

www.naturstiftung.de/naturerbe

www.naturstiftung.de/NNE-infoportal

165 Kilometer Bäche für den Feuersalamander im Thüringer Wald

Im Thüringer Wald gibt es besonders viele Waldbäche. Feuersalamander, Bachforelle, Westgroppe, Bachneunauge und Quelljungfer sowie viele weitere besonders angepasste Organsimen finden in den Quellbächen und Bachoberläufen ihren Lebensraum. Die Vorkommen dieser Charakterarten waren jedoch bis vor kurzem selbst in den scheinbar noch naturnahen Mittelgebirgs-Waldbächen des Thüringer Waldes rückläufig – und das schon über viele Jahrzehnte. Einer der Gründe waren und sind die naturfernen Fichten-Reinbestände, die in vielen Auen und an den Hangbereichen wachsen. Außerdem ist der Gewässerlebensraum zerschnitten, weil die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer durch verrohrte Wegedurchlässe, Sohlabstürze und andere Störstellen unterbrochen ist. Das strukturbildende Totholz fehlt vielfach in den Bächen und halboffene sowie offene Teillebensräume wie z. B. Fels- und Blockschutthalden oder Bergwiesen nehmen als Folge von Sukzession oder Aufforstung ab.

Seit dem Jahr 2012 führt die Naturstiftung David im Thüringer Wald gemeinsam mit der Naturschutz-, Forst- und Wasserwirtschaftsverwaltung des Freistaates Thüringen ein Projekt zum Schutz und zur Entwicklung von 165 Kilometern Waldbächen in den Einzugsgebieten von Werra und Gera durch. Maßgeblich gefördert werden die zwei Teilprojekte „Gera“ und „Werra“ durch das Bundesumweltministerium im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“, durch den Freistaat Thüringen mit Mitteln des Förderprogramms „Erhalt von Natur und Landschaft“ sowie durch die Allianz Umweltstiftung und die Michael Otto Stiftung. Als sich Ende 2015 aufgrund der Neuausrichtung der Projektförderung des Freistaates Thüringen eine finanzielle Lücke auftat, engagierte sich dankenswerterweise auch das Vogelschutz-Komitee.

Weil der im Gebiet vorkommende Feuersalamander einen vielfältigen Lebensraumkomplex aus naturnahen Bächen und Laubwäldern benötigt, wurde er als „Leitart“ für die Maßnahmenplanung beider Projektteile ausgewählt. Mit der Einbringung von Baumstämmen, starken Ästen und Wurzelstöcken in die Bergbäche wird die Strukturvielfalt erhöht, vor allem werden Stillwassserbereiche – die Kinderstuben der Feuersala-

mander – geschaffen. Es gilt, isolierte Bachabschnitte durch den Umbau von Wegedurchlässen und anderen Störstellen wieder miteinander zu verbinden, so dass alle im Bach lebenden Tiere ungehindert auf und ab wandern können. Sowohl in der Bachaue als auch an den Hängen werden Fichten entnommen. Der Wald wird durch Pflanzung oder gezielte Förderung von Erlen, Bergahorn und Buchen umgebaut. Denn die Nahrungstiere des Feuersalamanders – beispielsweise Stein- und Köcherfliegen – benötigen Laubblätter als eine wichtige Ernährungsgrundlage.

Die Besonderheit des Projektes ist die Großflächigkeit: Während in vielen anderen Vorhaben zur Renaturierung von Bächen oft nur einzelne Abschnitte betrachtet werden, ist das Ziel der Naturstiftung David die ökologische Optimierung ganzer Einzugsgebiete von der Quelle bis zur Mündung. Durch das gezielte Einbringen des Starktotholzes wird ganz nebenbei auch aktiver Hochwasserschutz betrieben – das Wasser bleibt länger in den Gewässeroberläufen.

Nach einer umfassenden Detailplanung in den Jahren 2012 und 2013 werden seitdem zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt – so auch im Jahr 2015. Seit Beginn des Projektes wurden durch die Naturstiftung David schon 124 Störstellen in den Bächen beseitigt oder umgebaut. 18 Rohrdurchlässe konnten zu Furten umgebaut und 17 Störstellen ganz entfernt werden. Nicht überall ist dieser aus Naturschutzsicht optimale Ansatz realisierbar – weshalb weitere 37 Rohrdurchlässe durch größere Rohre oder Rechteckdurchlässe ersetzt wurden. Ein von der Naturstiftung beauftragter Pferderücker brachte zur Etablierung zusätzlicher Stillwasserbereiche auf rund 30 Gewässerkilometern Totholz in den Bach ein. Darüber hinaus wurden entlang des Ufers auf etwa 30 Kilometern Fichten entnommen und an zwei Drittel die-

ser Strecke Laubbäume als Initiale angepflanzt. Um den Sommerlebensraum des Feuersalamanders ökologisch zu optimieren, wurden insgesamt neun Felsschutthalden zu großen Teilen „entfichtet“. Die im Jahr 2015 erneut durchgeführte Erfolgskontrolle zeigt eindrucksvoll, dass die Maßnahmen den gewünschten Effekt aufweisen: Die Zahl der nachgewiesenen Feuersalamander-Larven hat sich gegenüber den Jahren zuvor deutlich erhöht.

Das öffentliche Interesse an dem Projekt war und ist nach wie vor sehr groß. Regelmäßig wurde in den örtlichen Zeitungen über den Projektfortschritt berichtet. Bewährt haben sich auch die als Baustellenschilder gestalten temporären Informationstafeln an den renaturierten Bächen.

Projekt-Steckbrief Naturnahe Waldbäche

Projektleitung *Jana Planek (ab 01.07.2015)*
Projektmitarbeit *Janine Schindhelm, Beatrix Roos*

Finanzierung 2015	
Stiftungsmittel	**6.386,41 €**
Drittmittel	**237.654,70 €** Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz
	295.304,63 € Freistaat Thüringen
	20.000,00 € Allianz Umweltstiftung
	8.000,00 € Michael Otto Stiftung
	8.000,00 € Vogelschutz-Komitee
Restmittel aus dem Vorjahr	**106.924,37 €**

Laufzeit
01.11.2011 *bis* **31.10.2017**
Projektteil Gera

01.11.2013 *bis* **30.11.2015**
Projektteil Werra/Umsetzungsphase I

Kosten 2015:
682.270,11€

www.naturstiftung.de/waldbach

Weitere Eigenprojekte der Stiftung

Die Stiftung ist seit dem Jahr 2014 auch Flächeneigentümerin. Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes hat die Stiftung verschiedene Wald- und Offenlandflächen im Bereich der Hohen Schrecke erworben bzw. kostenfrei übertragen bekommen. Am 31. Dezember 2015 hatte die Stiftung einen Besitz von 160 Hektar. 73 Hektar davon wurden der Stiftung im Rahmen des Nationalen Naturerbes kostenlos übertragen. Die verbleibenden 87 Hektar hat die Stiftung mit Mitteln des Naturschutzgroßprojektes käuflich erworben. Alle Stiftungsflächen sind grundsätzlich dem Naturschutz gewidmet. In den Laubwaldbereichen findet ab sofort keine forstliche Nutzung mehr statt. Die Nadelwaldbereiche werden nach einer Phase des Waldumbaus spätestens bis zum Jahr 2030 aus der forstlichen Nutzung genommen. In den Offenlandbereichen werden Maßnahmen zur Landschaftspflege umgesetzt. Verzögert hat sich die Übernahme der Naturerbe-Fläche Rödel in Sachsen-Anhalt – die Übertragung der Fläche soll nunmehr im Jahr 2016 erfolgen.

Seit dem Jahr 2007 betreibt die Stiftung in Eishausen (Südthüringen) eine Sonnenstrom-Anlage auf dem örtlichen Sportgebäude. Die Anlage war seinerzeit aus Fördermitteln der Deutschen Umwelthilfe (DUH) für den Erhalt des Naturlehrgartens in Ranis und aus Eigenmitteln der Stiftung errichtet worden. Ein Teil der Solarstromvergütung wird jährlich an den BUND Thüringen bzw. den Naturlehrgarten weitergereicht.

Im Jahr 2014 hat die Stiftung das Projekt Biodiversität und Energieholz für eine verbesserte Verknüpfung von Naturschutz und Klimaschutz abgeschlossen. In Thüringen und Brandenburg waren 36 verbuschte Flächen in einem Gesamtumfang von knapp 80 Hektar freigestellt und das geerntete Holz energetisch genutzt worden. Die Beerntung war eingebunden in ein umfassendes Untersuchungsprogramm. Mit dem Projekt konnte gezeigt werden, dass sich durch die energetische Verwertung des Landschaftspflegeholzes die Aufwendungen für den Erhalt bedrohter Lebensräume im Mittel um 30 Prozent reduzieren lassen. Die Qualität der Hackschnitzel aus dem Landschaftspflegeholz war besser als vermutet. Besonders positiv fiel die Treibhausgasbilanz aus: Für Ernten, Hacken und Transportieren werden im Durchschnitt nur 4 Prozent der CO_2-Menge „verbraucht“, die durch die Verwendung von Hackschnitzel anstelle von Heizöl eingespart wird. Erste ökologische Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass der für die energetische Verwertung des Landschaftspflegeholzes notwendige Technikeinsatz in der Regel keine negativen Auswirkungen auf die zu schützenden Arten hat. Noch unbeantwortet war und ist jedoch die Frage, ob sich die freigestellten Flächen mittel- bis langfristig tatsächlich wieder zu artenreichen Halbtrockenrasen entwickeln. In den Jahren 2015 und 2016 erfolgt deshalb eine Nachuntersuchung ausgewählter Flächen durch die Hochschule Anhalt.

Projektförderung

Die Naturstiftung David unterstützt jedes Jahr zahlreiche Naturschutz- und Klimaschutzprojekte von Umweltinitiativen aus den neuen Bundesländern und Berlin. Die Fördersummen bewegen sich dabei zwischen 500 und 15.000 Euro. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Projekten, die sich direkt gegen Naturzerstörungen richten und auf Projekten, welche bestehende Vereinsstrukturen unterstützen und langfristig absichern. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung viele Initiativen auch beim Aufbringen des Eigenanteils für von anderen Geldgebern geförderte Projekte. Im Jahr 2015 hat die Stiftung insgesamt 27 Projekte mit einer Gesamtsumme von 60.500 Euro gefördert.

Naturschutz-Netzwerk in Neubrandenburg

Mit Förderung der Naturstiftung David konnte die BUND-Regionalgeschäftsstelle in Neubrandenburg ein Netzwerk von Naturschützern, Landwirten und Studierenden aufbauen, um naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume in der näheren und weiteren Umgebung von Neubrandenburg zu erhalten und zu entwickeln. Die Fördermittel dienten auch dazu, die lokale Struktur des BUND zu festigen.

Elbe-Dialog im Boot

Seit vielen Jahren engagiert sich der BUND für eine naturnahe, freifließende Elbe und gegen einen Ausbau bzw. den Bau von Staustufen. Bisher mit großem Erfolg. Ein wichtiges Mittel der politischen Lobbyarbeit des Umweltverbandes war in den letzten Jahren der „Dialog im Boot“: Der BUND lud wichtige Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft zu einer Schlauchbootfahrt auf die Elbe ein – um gemeinsam über Lösungsansätze zum Erhalt des Flusses zu diskutieren. Aktuell droht der Elbe vor allem in Tschechien Gefahr. Dort soll eine neue Staustufe errichtet werden. Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David führte der BUND Sachsen deshalb im Sommer 2015 ein „Dialog im Boot“ mit tschechischen Entscheidungsträgern durch. Die von den Medien intensiv begleitete Schlauchbootfahrt war der Auftakt für eine längerfristig angelegte länderübergreifende Kampagne gegen den Ausbau der Elbe in Tschechien.

Wildinsekten-freundlicher Garten bei der Landesgartenschau

Bei der thüringischen Landesgartenschau 2015 in Schmalkalden wurde durch den Förderverein Deutsches Bienenmuseum Weimar mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David ein wildinsektenfreundlicher Mitmachgarten errichtet. Gezeigt

wurde eine Mischung aus längst vergessenen Kulturpflanzen und nutzbaren Wildpflanzen. Ein Wildinsektenhotel hat darüber hinaus aufgezeigt, wie mit relativ einfachen Mitteln in einem Garten Lebensraum für Insekten geschaffen werden kann.

Wettbewerb zum insektentenfreundlichen Schulgarten

Im Rahmen des von der Naturstiftung David unterstützen Lehrgartens zur Landesgartenschau hat der Förderverein des Bienenmuseums Weimar mit zusätzlichen Fördermitteln der Naturstiftung David einen Wettbewerb für bienenfreundliche Schulgärten in Thüringen ausgelobt.

Schutz von Kiebitz und Großem Brachvogel

Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg wurden mit Förderung der Naturstiftung David im Jahr 2015 die Gelege der stark abnehmenden Bestände von Wiesenbrütern wie Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel und Großem Brachvogel geschützt. Dazu wurden durch Mitglieder des Fördervereins des Biosphärenreservats vor der Bewirtschaftung der jeweiligen Äcker die Nester gesucht, markiert und den Landwirten angezeigt. Diese konnten dann bei der Bearbeitung die Gelege umfahren. Das Projekt war bis zum Jahr 2014 aus Landesmitteln gefördert worden. Ab dem Jahr 2016 wird die Landesförderung fortgesetzt. Die Naturstiftung David hat die entstandene Förderlücke im Jahr 2015 gefüllt.

Neue Auwälder an der Elbe

Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David werden in den nächsten Jahren rund 15 Hektar Auwald in der brandenburgischen Elbaue gepflanzt. Die Maßnahme ist Teil eines größeren vom BUND-Umweltzentrum Burg Lenzen organisierten Forschungs- und Umsetzungsprojektes zum Erhalt und zur Entwicklung von Auwäldern an der unteren Mittelelbe und ihren Nebenflüssen. Die von der Naturstiftung für die Auwaldpflanzung zur Verfügung gestellten Mittel dienen zugleich als Eigenmittel für die Projektförderung des Bundesumweltministeriums.

Kampf gegen den Riesen-Bärenklau

Der Riesen-Bärenklau ist eine nicht-einheimische Pflanzenart, die natürliche Ökosysteme beeinträchtigt und die menschliche Gesundheit gefährdet. In der Region Eisleben in Sachsen-Anhalt hat sich der Riesen-Bärenklau stark ausgebreitet und stellt eine Gefahr für die dortigen Naturschutzgebiete dar. Das Unabhängige Institut für Umweltfragen hat mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David das Aufkommen des Riesen-Bärenklaus in dem Gebiet erfasst und die zuständigen Behörden angehalten, hier aktiv zu werden.

Lernen im Alten Kuhstall

Mit Unterstützung der Naturstiftung David konnte der BUND Schmalkalden-Meinigen Anfang 2016 eine alte Scheune in Untermaßfeld für die ganzjährige Umweltbildungsarbeit ausbauen. Mit dem neuen Lernort ist die Durchführung von jährlich 40 Umweltbildungsveranstaltungen langfristig abgesichert. Die Förderung stärkt darüber hinaus die Struktur des BUND-Kreisverbandes.

Bürgerenergie-Konvent in Erfurt

Bürgerenergie-Gesellschaften produzieren inzwischen fast jede zweite Kilowattstunde Strom im Bereich der Erneuerbaren Energien. Um die Akteure zu vernetzen, fand Ende September 2015 in Erfurt ein Kongress statt. Dieser wurde von der Naturstiftung David anteilig gefördert.

Keine Schweinemastanlage in Vetschau

Die Naturstiftung David hat im Jahr 2015 die Kampagne der Bürgerinitiative „SchweineWind“ und des NABU Brandenburg gegen die Erweiterung der Schweinemastanlage im südbrandenburgischen Vetschau unterstützt. Die Fördermittel der Stiftung wurden und werden für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Klage gegen die Genehmigung der Anlagenerweiterung verwendet. Wie bei vergleichbaren Projekten hat die Stiftung auch hier ihre Förderung geteilt. Neben einer Grundfinanzierung über 900 Euro werden vor Ort eingewobene Spenden bis zur Höhe von 4.000 Euro durch die Stiftung verdoppelt.

Fledermaustagung in Erfurt

Seit über 20 Jahren treffen sich die ehrenamtlichen Fledermausschützer aus Deutschland im zweijährigen Turnus zum Erfahrungsaustausch. Die Fachtagung wird jeweils von einer Fledermausgruppe eines Bundeslandes organisiert und veranstaltet. Im Jahr 2015 hatte sich der die Stiftung Fledermaus aus Thüringen zur Organisation und Durchführung bereit erklärt. Die 12. Fledermausfachtagung fand Mitte März in Erfurt statt. Die Naturstiftung David hat dabei die Druckkosten der Tagungsmappen für die rund 400 TeilnehmerInnen gefördert.

Feuerwehr rettet Gutshofteich

Die Freiwillige Feuerwehr in Groß-Teetzleben in Mecklenburg-Vorpommern engagiert sich neben ihren feuerwehrspezifischen Aufgaben auch für den Natur- und Umweltschutz. Dank einer Förderung der Naturstiftung David konnten die Feuerwehr-Freiwilligen im Jahr 2015 den örtlichen Gutshofteich wieder als Lebensraum herrichten. In einem weiteren Schritt wurde der benachbarte Mühlbach renaturiert. Die Freiwillige Feuerwehr wird auch die Pflege der Biotope übernehmen.

Kinder bauen ein Insektenhotel

„Pankower Früchtchen“ ist der Name eines freien Bildungsträger in Berlin, der eine Schule, eine Kindertagesstätte, Horte und ein Mehrgenerationenhaus betreibt. Kinder, Schüler und ehrenamtliche Helfer der „Pankower Früchtchen“ haben im Sommer 2015 gemeinsam ein Insektenhotel errichtet. Dabei ging es nicht nur um den Bau selbst, sondern insbesondere auch um die Lebensweise von Insekten. Die Naturstiftung David hat die Mittel für die benötigten Materialien zum Bau des Insektenhotels zur Verfügung gestellt.

Blühende Ortschaften in Sachsen

Das Umweltbildungshaus Johannishöhe in Tharandt (Sachsen) engagiert sich mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David für die Förderung von Blühflächen für Wildbienen und Schmetterlinge in öffentlichen Grünanlagen. Durch eine beispielhafte Maßnahmenumsetzung auf einer örtlichen Grünfläche soll die Akzeptanz für „wildes Grün“ unter Bürgermeistern, Gemeinderäten, Verwaltungsangestellten sowie Bauhofmitarbeitern und nicht zuletzt in der Bevölkerung

geschaffen werden. Dank der Unterstützung der Naturstiftung David konnte der Verein Referenten ausbilden, die in der Lage sind, mit Vorträgen sowohl in öffentlichen Veranstaltungen als auch in Stadt- und Gemeindeverwaltungen die fachlichen Grundlagen für ein blühendes und insektenfreundliches Umfeld zu vermitteln.

Klage für Bürgerbeteiligung

Die Naturstiftung David hat den BUND Erfurt im Jahr 2015 bei einer Klage gegen die Stadt Erfurt unterstützt. Der Streitfall: Die Stadt hat geplant, eine Straßenbrücke neben der berühmten Erfurter Krämerbrücke zu sanieren und zu erweitern. Aufgrund der größeren Dimension der neuen Überquerung sollten zahlreiche Stadtbäume gefällt werden. Dagegen wollte der BUND ein Bürgerbegehren organisieren. Dieses wurde mit fadenscheinigen Gründen abgelehnt. Hiergegen hat der BUND Erfurt mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David geklagt. Mit Erfolg: Im November 2015 gab das Verwaltungsgericht dem BUND Recht. Aufgrund dieses Urteils ist die Stadt auf den BUND Erfurt zugegangen, um gemeinsam eine tragfähige Kompromisslösung zu erarbeiten.

Aktionstag zur stadtverträglichen Mobilität

Anfang Juni 2015 fand in Dessau mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David ein Aktionstag für stadtverträgliche Mobilität statt. Mit der Veranstaltung wurde die Bevölkerung motiviert, auf Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen und kurze Wege zu Fuß zurückzulegen. Insgesamt nahmen an der ersten Fahrrad-Sternfahrt in Dessau-Roßlau ca. 100 Radfahrer teil. Am Radweg-Check haben sich 30 BürgerInnen beteiligt, darunter fünf Stadtratsmitglieder.

Nachhaltigkeitstag in Erfurt

Der BUND Erfurt unterstützt die Landeshauptstadt Thüringens jedes Jahr bei der Organisation des Nachhaltigkeitstages. Bei dem Bürgerfest in der Innenstadt von Erfurt präsentieren sich alljährlich im Sommer eine Vielzahl von Gruppen, Initiativen und Vereinen. Im Jahr 2015 stand das Fest jedoch kurz vor der Absage. Der Grund: Durch die Verzögerung bei der Verabschiedung des Landeshaushaltes hatte die Stadt bis zum Juni keine Zuweisung des Landes erhalten und konnte deshalb keine Fördermittel ausreichen. Damit der Nachhaltigkeitstag trotzdem stattfinden konnte, hat die Stiftung gemeinsam mit anderen Geldgebern einen einmaligen Zuschuss ausgereicht. Somit konnten sich über 30 Gruppen, Vereine und Initiativen am Nachhaltigkeitstag beteiligen.

Strom verstehen

Der Verein Sunfried aus Jena hat im Jahr 2015 mit Förderung der Naturstiftung David ein Bildungsprogramm „Strom verstehen“ für Schüler der 5. und 6. Klasse entwickelt. Im Rahmen von Projekttagen können so auf spielerische und experimentelle Weise die komplexen Sachverhalte rund um das Thema Stromerzeugung vermittelt werden. Durch aufeinander aufbauende Experimente und Spiele, wird den Schülern die Funktionsweise eines Kraftwerks nahegebracht. Das Wissen wird am konkreten Beispiel einer lokalen Biogasanlage veranschaulicht und durch ein Experiment mit einem lustigen Aha-Effekt abgeschlossen.

Kirchenlachnacht

Am 15. August 2015 führte die Kirchgemeine Häselrieth (Thüringen) eine „Kichenlachnacht“ unter dem Titel „Das Leben der Fledermäuse“ durch. Schon seit vielen Jahren beziehen die Fledermäuse ihr Quartier in der Kirche – Anlass genug, einmal einen Blick in das Zuhause der fliegenden Säugetiere zu werfen. Im Rahmen der auch von der Naturstiftung David geförderten Veranstaltung gab es neben einer Videoübertragung der Wochenstube des Großen Mausohrs in den Kirchenraum auch einen Fachvortrag von Fledermausexperten sowie diverse Angebote für Kinder. Über 100 Besucher konnten gezählt werden.

Projektförderung

Klage gegen Hähnchenmastanlage

Im April 2014 klagten der NABU Brandenburg und eine lokale Bürgerinitiative gegen die Genehmigung des Landes Brandenburg für die mittlerweile in Bau befindliche Hähnchenmastanlage bei Wittstock und erreichten im Sommer 2014 einen vorläufigen Baustopp. Das anstehende Hauptsacheverfahren wird endgültig klären, ob die erteilte Baugenehmigung rechtens war und ob die Anlage weitergebaut werden darf. Der NABU befürchtet, dass mit der Inbetriebnahme der Anlage die in der Nähe liegenden Klarwasserseen durch einen übermäßigen Nährstoffeintrag bedroht sind. Die Naturstiftung David unterstützt das Gerichtsverfahren mit einer Sofortförderung in Höhe von 2.000 Euro. Darüber hinaus stellt die Stiftung bis zu 10.000 Euro zur Verfügung, um vor Ort eingeworbene Spenden zu verdoppeln.

Apfelfest in Ost-Vorpommern

Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David konnte der Verein Kunst und Natur Steinfurth in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 ein größeres EU-finanziertes Projekt zum Erhalt hochstämmiger Obstbäume und Obstbaumalleen im Landkreis Vorpommern-Greifswald starten. Da sich die Bereitstellung der EU-Fördermittel verzögerte, hat die Naturstiftung einen Zuschuss für ein Obstfest im Herbst 2015 ausgereicht. Das Fest diente insbesondere zur Vernetzung vieler Ehrenamtlicher, die sich im Rahmen des Hauptprojektes um den Erhalt der alten Obstbäume kümmern.

Landfilmfest in Thüringen

Am 9. und 10. Oktober 2015 fand mit Unterstützung der Naturstiftung David auf Schloss Tonndorf zwischen Erfurt und Weimar das zweite Thüringer Landfilmfest statt. Das Festival setzt sich bewusst mit dem Landleben und dem Erhalt vielfältiger ländlicher Räume auseinander. Neben Filmvorführungen und Diskussionen gab es Workshops und Erlebnistouren, so dass das Landleben mit allen Sinnen erfassbar wurde. Die Filme wurden im Kuhstall gezeigt, statt Kinosessel gab es Strohballen. Die Fördergelder der Naturstiftung David wurden als Preisgeld für den Kurzfilmwettbewerb eingesetzt.

Virtuelle Klimaberatung

Mit finanzieller Unterstützung der Naturstiftung David hat der Verein Clubliebe aus Berlin im Jahr 2015 ein Projekt gestartet, um Eventmanager und Clubbetreiber der Partymetropole Berlin zu motivieren, Clubs und Veranstaltungen durch einfache Maßnahmen umweltschonender zu betreiben bzw. zu organisieren. Eine Internetseite zeigt auf, wie das Thema Nachhaltigkeit von Beginn an die Eventplanung integriert werden kann. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Energieeinsparung, Lärm, Abfall sowie Wasser und Abwasser.

Glasarche für den Naturschutz

Im Süden Sachsen-Anhalts gibt es eine besondere Vielfalt an Naturschutzgebieten. Der Landschaftspflegeverein „Mittleres Elstertal“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Schutzgebiete langfristig zu erhalten. Neben direkten praktischen Maßnahmen setzt sich der Verein dabei auch für eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit ein. Mit Hilfe der Naturstiftung David hat der Verein im Jahr 2015 deshalb eine künstlerisch gestaltete (transportable) Glasarche als Werbeträger für die Schutzgebiete anfertigen lassen. Die Glasarche wird in den nächsten Jahren jeweils für einen bestimmten Zeitraum in den verschiedenen Schutzgebieten und in Ortschaften aufgestellt.

Schaffung eines Laichgewässers für den Feuersalamander

Dank Fördergeldern der Naturstiftung David haben sich im Südharz die Lebensbedingungen für den Feuersalamander verbessert. Hierzu wurde durch einige technische Baumaßnahmen erreicht, dass ein wichtiges Laichgewässer des Feuersalamanders wieder ganzjährig Wasser führt.

Nistmöglichkeiten für Mauersegler

Mit Unterstützung der Naturstiftung David hat der NABU in Erfurt-Mittelhausen insgesamt zehn Nistkästen für die Ansiedlung von Mauerseglern installiert. Die Kästen wurden im Rahmen von Projekttagen an einer örtlichen Schule gefertigt. Gemeinsam mit dem NABU beobachten die Schülerinnen und Schüler nun, ob die Nistkästen von den Mauerseglern angenommen werden.

Stipendien für junge Naturschützer

Auch im Jahr 2015 hat die Naturstiftung David sich wieder an der Finanzierung von Stipendien für Studierende des Naturschutzes beteiligt. Im Rahmen des sogenannten Deutschlandstipendiums vergeben Hochschulen 1jährige Stipendien in Höhe von monatlich 300 Euro. Die Hälfte finanziert das Bundesforschungsministerium, für die andere Hälfte muss die Hochschule einen Finanzierungspartner finden. Die Naturstiftung David hat im Jahr 2015 erneut die Kofinanzierung von zwei Stipendien der Fachrichtung „Naturschutz und Landschaftspflege“ der Hochschule Anhalt (FH) sichergestellt. Gemeinsam mit der Hochschule wurden zwei Stipendiaten ausgewählt, die nicht nur herausragende Studienleistungen aufweisen, sondern sich auch ehrenamtlich im Naturschutz engagieren. Die Stiftung stellt einerseits die Finanzierung sicher und bietet andererseits den Stipendiaten auch eine weitergehende Zusammenarbeit entsprechend ihrer Interessen an.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tue Gutes und rede darüber – unter diesem Motto war die Naturstiftung David auch im Jahr 2015 umfassend in der Öffentlichkeit aktiv. Das Engagement reichte dabei von der Pressearbeit über Veranstaltungen bis hin zur Beratung von Antragstellern.

Im Rahmen der Bearbeitung der bei der Stiftung eingereichten Projektanträge werden viele Beratungsgespräche geführt. Gemeinsam mit den Antragstellern werden Anträge weiterentwickelt und qualifiziert. Wenn das Projekt nicht in das Förderschema passt oder die Fördermittel beschränkt sind, versucht die Stiftung über ihr Netzwerk andere Geldgeber zu vermitteln. Um auch dem Nachwuchs Kenntnisse in der Beantragung von Projekten zu vermitteln, betreute der Geschäftsführer der Stiftung im Wintersemester 2014/2015 an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg ein Seminar „Projektmanagement“. Die Studierenden des Naturschutzes erhielten hier einen Überblick über Fördermöglichkeiten und entwickelten einen eigenen Projektantrag.

Die Naturstiftung David engagiert sich auch im Arbeitskreis Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. So hat die Stiftung das Herbstreffen der Umweltstiftungen Deutschlands im Oktober 2015 aktiv begleitet. Der Geschäftsführer der Stiftung ist zudem auch der stellvertretende Sprecher des Arbeitskreises.

Im Bereich des Nationalen Naturerbes veröffentlicht die Naturstiftung David in regelmäßigen Abständen einen ca. 8 bis 12seitigen Informationsbrief digital und in gedruckter Form. Im Jahr 2015 wurden zwei Ausgaben erstellt und an einen Verteiler von rund 700 Empfängern verschickt. Im Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke gibt die Stiftung zwei Mal jährlich das Hohe-Schrecke-Journal heraus. Die reich bebilderte Zeitschrift wird an alle Haushalte der Region verteilt und informiert in Form eines Magazins über das Projekt und die Projektfortschritte. Die Journale werben inzwischen auch überregional für die Hohe Schrecke, das Naturschutzgroßprojekt und die Naturstiftung David. In der Hohen Schrecke hat die Stiftung im Jahr 2015 zudem eine Vielzahl von Exkursionen durchgeführt.

Aufgrund des langjährigen Engagements der Naturstiftung David bei der Sicherung des Nationalen Naturerbes hat die Stiftung ein im März 2015 veröffentlichtes Themenheft der Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“ koordiniert. Darüber hinaus war die Stiftung aktiv bei der Herausgabe des Themenheftes „Wildnis“ der gleichen Zeitschrift im September 2015 beteiligt.

Vor allem über das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke, aber auch über das Projekt der naturnahen Waldbäche, wurde oft und in der Regel auch sehr positiv in der Presse berichtet. Im Jahr 2015 wurden für das Waldbach-Projekt zwei Informationsfilme fertiggestellt.

Nicht zuletzt ist auch der vorliegende Jahresbericht ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Das im Jahr 2012 mit dem Kommunikationspreis KOMPASS des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen prämierte Konzept der wechselnden graphischen Gestaltung durch engagierte junge Grafikerinnen und Grafiker wurde und wird fortgesetzt. Beim Sächsischen Stiftungstag der Sparkasse Leipzig und beim Thüringischen Stiftungstag in Gotha wurde das Konzept einem breiten Kreis von interessierten Stiftungen vorgestellt.

Finanzen

Das Stiftungskapital der Naturstiftung David beträgt 3,65 Millionen Euro. Es wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG –Vereinigte Energiewerke (heute Vattenfall Europe).

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit als möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds sowie in Mischfonds. Die Anlagephilosophie ist insgesamt konservativ ausgerichtet.

Im Jahr 2015 hatte die Stiftung Einnahmen in Höhe von 3.393.936 Euro. Hierin sind 935.051 Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr enthalten, die erst Anfang 2015 projektbezogen verwendet wurden. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen konnten trotz des schwierigen Kapitalmarktes im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden auf 153.116 EUR. In Bezug auf das Stiftungskapital konnten im Jahr 2015 Zinserträge in Höhe von 4,19 Prozent generiert werden. Zusätzlich wurden aus Wertpapierumschichtungen 73.755 Euro Kursgewinne realisiert. Dagegen reduzierten sich die Einnahmen aus Spenden und Bußgeldern auf insgesamt 9.985 Euro. Projektbezogene Drittmittel konnten in Höhe von 2.177.075 Euro eingeworben werden. Die restlichen Einnahmen stammen aus projektbezogenen Rückstellungen vergangener Jahre, aus Stromerträgen der eigenen Solaranlage und aus sonstigen Erträgen.

Die Aufwendungen der Stiftungen entfielen mit 3.156.056 Euro (93 Prozent des Gesamtbudgets) auf die Projektfinanzierung. Für die Verwaltung der Stiftung mussten Ausgaben in Höhe von 54.760 Euro (1,61 Prozent des Gesamtbudgets) aufgewendet werden. Für Projektförderungen wurden 60.500 Euro ausgegeben. Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens mussten Abschreibungen in Höhe von 59.139 Euro vorgenommen werden. Die eigene Solaranlage verursachte Kosten in Höhe von 4.802 Euro. Somit ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 58.678 Euro. Im April 2016 hat das Präsidium beschlossen, davon 14.616 Euro der Umschichtungsrücklage, 7.896,56 Euro der Kapitalerhaltungsrücklage und 36.165,30 Euro der freien Rücklage zuzuführen.

Der Jahresabschluss 2015 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wurde im März 2016 durch die HSP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Köln, Weimar) mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresrechnung 2015

Einnahmen	
Zinserträge	*153.116,57 €*
Kursgewinne/ Wertaufholung	*73.755,00 €*
Spenden und Bußgelder	*9.985,50 €*
Zuschüsse Hohe Schrecke	*1.422.800,83 €*
Restmittel Vorjahr Hohe Schrecke	*758.158,77 €*
Zuschuss Naturschutz & Militär	*104.297,04 €*
Restmittel Vorjahr Naturschutz & Militär	*37.265,71 €*
Zuschuss Netzwerk Nationales Naturerbe	*81.017,35 €*
Restmittel Vorjahr Netzwerk Nationales Naturerbe	*28.702,84 €*
Zuschüsse Projekt Waldfließgewässer Feuersalamander	*568.959,33 €*
Restmittel Vorjahr Waldfließgewässer Feuersalamander	*106.924,37 €*
Restmittel Energieholz & Biodiversität	*4.000,00 €*
Pachteinnahmen Eigenflächen	*1.101,61 €*
Ertrag PV-Anlage	*5.136,66 €*
Sonstige Erträge	*38.714,68 €*
Gesamt	**3.393.936,26 €**

Ausgaben	
Stiftungsverwaltung	*54.760,25 €*
Zuschüsse Allgemeine Projektförderung	*60.500,00 €*
Eigenprojekt Hohe Schrecke	*2.204.334,72 €*
Eigenprojekt Naturschutz & Militär	*145.603,83 €*
Eigenprojekt Netzwerk Nationales Naturerbe	*111.823,64 €*
Eigenprojekt Waldfließgewässer Feuersalamander	*682.270,11 €*
Restzahlung für ausgelaufene Eigenprojekte	*7.046,40 €*
Stiftungseigene Naturschutzflächen	*4.977,88 €*
Solarstromanlage der Stiftung	*4.802,55 €*
Abschreibung auf Finanzanlagen	*59.139,00 €*
Jahresüberschuss	*58.677,88 €*
Gesamt	**3.393.936,26 €**

Projektförderung 2015

Projekttitel	Antragsteller	Förder-summe in €
Naturschutz-Netzwerk in Neubrandenburg	*BUND Neubrandenburg*	*6.900,00*
Elbe-Dialog im Boot	*BUND Sachsen*	*3.810,00*
Wildinsektenfreundlicher Garten bei der Landesgartenschau	*Förderverein Deutsches Bienenmuseum*	*3.500,00*
Wettbewerb zum insektentenfreundlichen Schulgarten	*Förderverein Deutsches Bienenmuseum*	*500,00*
Schutz von Kiebitz und Großem Brachvogel	*Förderverein Biosphärenreservat Fluss-landschaft Elbe*	*4.200,00*
Neue Auwälder an der Elbe	*Trägerverbund Burg Lenzen*	*5.000,00*
Kampf gegen den Riesen-Bärenklau	*Unabhängiges Institut für Umweltfragen*	*5.000,00*
Lernen im Alten Kuhstall	*BUND Meiningen*	*2.365,00*
Bürgerenergie-Konvent in Erfurt	*Bündnis Bürgerenergie*	*1.000,00*
Keine Schweinemastanlage in Vetschau	*NABU Brandenburg*	*4.900,00*
Fledermaustagung in Erfurt	*Stiftung Fledermaus*	*500,00*
Feuerwehr rettet Gutshofteich	*Förderverein Freiwillige Feuerwehr Groß Tetzleben*	*1.000,00*
Kinder bauen ein Insektenhotel	*Pankower Frütchen gGmbH*	*225,00*

Projekttitel	Antragsteller	Förder-summe in €
Blühende Ortschaften in Sachsen	*Umweltbildungshaus Johannishöhe*	*500,00*
Klage für Bürgerbeteiligung	*BUND Erfurt*	*500,00*
Aktionstag zur stadtverträglichen Mobilität	*Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC) Dessau*	*500,00*
Nachhaltigkeitstag in Erfurt	*BUND Erfurt*	*500,00*
Strom verstehen	*Sunfried e.V.*	*500,00*
Kirchenlachnacht	*Evangelische Kirchengemeinde Häselrieth*	*500,00*
Klage gegen Hähnchenmastanlage	*NABU Neuruppin*	*12.000,00*
Apfelfest in Ost-Vorpommern	*Kunst und Natur e.V. Steinfurth*	*500,00*
Landfilmfest in Thüringen	*Für Schloss Tonndorf e.V.*	*500,00*
Virtuelle Klimaberatung	*clubliebe e.V.*	500,00
Glasarche für den Naturschutz	*Landschaftspflegeverein Mittleres Elstertal*	500,00
Schaffung eines Laichgewässers für den Feuersalamander	*NABU Obereichsfeld*	500,00
Nistmöglichkeiten für Mauersegler	*NABU Sömmerda*	500,00
Stipendien für junge Naturschützer	*Hochschule Anhalt*	*3.600,00*
		60.500,00

Bilanz zum 31.12.2015

	2015 in €	2014 in €
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Geschäftsausstattung	36.793,00	44.140,00
Grundstücke	610,20	608,20
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.642.459,78	3.255.337,95
Sonstige Ausleihungen	2.955,65	4.155,65
Summe Anlagevermögen	**3.682.826,63**	**3.304.249,80**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.049.181,42	118.401,04
II. Treuhandforderung	174.582,07	92.000,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	710.953,78	1.620.711,91
Summe Umlaufvermögen	**1.934.717,27**	**1.831.112,95**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.440,20**	**4.047,65**
SUMME AKTIVA	**5.618.984,10**	**5.139.410,40**

	2015 in €	2014 in €
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.650.000,00	3.650.000,00
II. Rücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	48.940,54	35.386,86
freie Rücklage	73.834,70	33.834,70
III. Umschichtungsrücklage	179.336,29	177.199,29
IV. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	0,00	-54.104,33
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	58.677,88	109.795,01
Summe Eigenkapital	**4.010.789,41**	**3.952.111,53**
B. Sonderposten für Projektzuschüsse	**1.324.309,09**	**935.051,69**
C. Rückstellungen	**25.779,16**	**15.598,07**
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.820,09	19.266,33
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.345,63	65.356,10
III. Sonstige Verbindlichkeiten	59.358,65	60.026,68
IV. Treuhandverbindlichkeit	174.582,07	92.000,00
Summe Verbindlichkeiten	**258.106,44**	**236.649,11**
SUMME PASSIVA	**5.618.984,10**	**5.139.410,40**

Stiften und Spenden

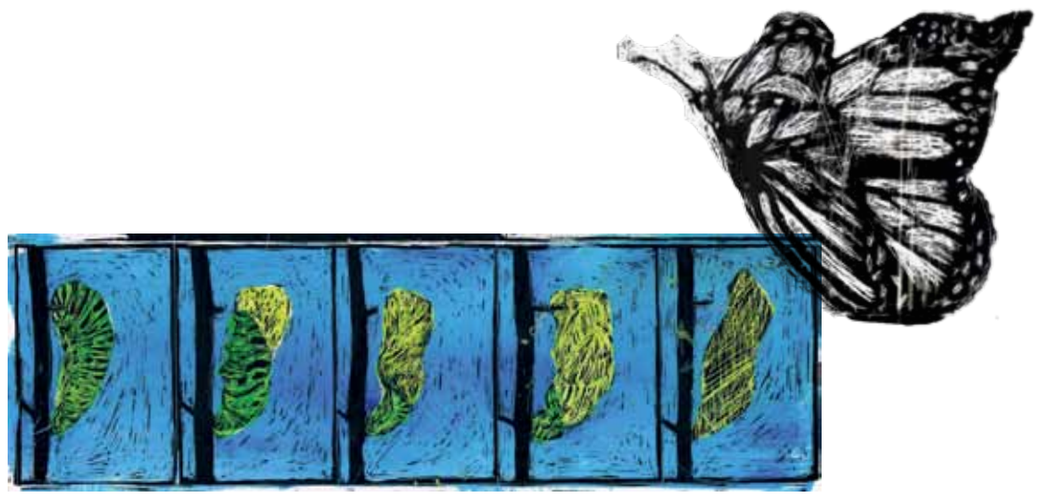
Die Stiftung Grüne Tatze

Am 25. November 2014 wurde unter dem Dach der Naturstiftung David durch den Stifter Udo Bennink die unselbständige Stiftung „Grüne Tatze“ gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung des Natur- und Artenschutzes in Thüringen, Deutschland und Europa. Der Stiftungszweck soll insbesondere durch die Förderung des Erwerbs von Wald- und Naturschutzflächen und deren ökologische Bewirtschaftung verwirklicht werden. Darüber hinaus werden künftig konkrete Natur- und Artenschutzprojekte in Wäldern gefördert. Die Stiftung wurde mit einem Grundkapital von 45.000 Euro dotiert.

Im Jahr 2015 hat die „Grüne Tatze“ folgende Projekte im Umfang von 13.000 Euro gefördert:

- Erwerb von Naturschutzflächen durch den NABU Brandenburg (2.500 Euro)
- Durchführung eines Wildnis camps des BUND Schmalkalden (500 Euro)
- Erwerb von Naturschutzflächen durch die Naturstiftung David in der Hohen Schrecke (10.000 Euro)

In einem Treuhandvertrag ist geregelt, dass die „Grüne Tatze“ von der Naturstiftung David im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten wird.



Werden auch Sie zum Stifter!

Die treuhändische Verwaltung unselbständiger Stiftungen ist eine von vielen Möglichkeiten, welche wir interessierten Stifterinnen und Stiftern anbieten, um sich langfristig für Natur- und Umweltschutz zu engagieren. Denn wer Entwicklungen dauerhaft beeinflussen möchte, kann dies am besten über eine Stiftung erreichen. Da die Stiftungsmittel als feststehendes Grundkapital angelegt sind und der Stiftungszweck nur aus den Kapitalerträgen (Zinsen) realisiert wird, kann eine Stiftung „auf die Ewigkeit" tätig sein. Die Unantastbarkeit des Stiftungskapitals und des Stifterwillens stehen dabei unter einem besonderen Schutz der Rechtsordnung: Die Stiftungsaufsichtsbehörden der Bundesländer wachen darüber, dass das Stiftungskapital in seinem Wert erhalten bleibt und der Stifterwille über Generationen hinweg realisiert wird. Eine Stiftung ist deshalb nicht nur eine bloße Abgabe von Vermögen, sondern unternehmerisch gestaltendes Denken, welches nachhaltig in die Zukunft wirkt.

Um eine eigene Stiftung zu gründen, muss nicht zwangsläufig ein Grundkapital in Millionenhöhe vorhanden sein. Auch mit einem geringen Kapitaleinsatz lassen sich viele Dinge bewegen. Damit nicht ein Großteil der Kapitalerträge für die Verwaltung aufgebraucht wird, bietet sich die Zusammenarbeit mit einer etablierten Stiftung an. Neben einer Zustiftung in das Grundkapital ist auch die Etablierung eines eigenen Stiftungsfonds (auf Wunsch verbunden mit Ihrem Namen) unter dem Dach der Naturstiftung David möglich. Oder aber, wie im Fall der „Grünen Tatze", die Gründung einer eigenen unselbständigen Stiftung, die von der Naturstiftung David verwaltet wird.

Egal, welcher Weg beschritten wird: Transparenz, Professionalität und Diskretion sind die wichtigsten Merkmale unserer Bemühungen. Der Stiftungshaushalt wird jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Das Kapital einer unselbständigen Stiftung wird nach Ihren Kriterien getrennt vom restlichen Stiftungskapital verwaltet.

Wir freuen uns, wenn auch Sie – so wie der Gründer der „Grünen Tatze" – die Initiative ergreifen und das Gespräch mit uns suchen.

Ihr Ansprechpartner

Adrian Johst
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
0361-5550330

Stiftungsorgane, Mitarbeiter und Partner

Präsidium

- *Dr. Michael Zschiesche (Präsident)*
- *Ron Hoffmann (Vizepräsident)*
- *Olaf Bandt*
- *Evelyn Höhn*
- *Wigbert Schorcht*

Kuratorium

- *Kathrin Ammermann (Vorsitzende seit 03.07.2015)*
- *Dr. Heidrun Heidecke (Vorsitzende; verstorben am 10.04.2015)*
- *Jürgen Rosemund (stellv. Vorsitzender)*
- *Dr. Claus Beneking*
- *Wolfgang Dirschauer (Vertreter von Vattenfall)*
- *Dr. Hermann Falk*
- *Prof. Dr. Christoph Leuschner*
- *Ulrich Scheidt*
- *Britta Steffenhagen*
- *Christian Unselt*
- *Fabian Zuber*

Geschäftsstelle

- *Adrian Johst (Geschäftsführer)*
- *Beatrix Roos (Büroleiterin/Assistentin des Gschäftsführers)*
- *Dr. Dierk Conrady (Projektleiter Hohe Schrecke/ Naturnahe Waldbäche)*
- *Jana Planek (Projektleiterin Naturschutz/ Netzwerk Nationales Naturerbe) (ab Juli 2015)*
- *Martin Schmidt (Projektleiter Naturnahe Waldbäche)*
- *Lars Bauer (Hohe Schrecke) (bis Juli 2015)*
- *Katharina Kuhlmey (Netzwerk Nationales Naturerbe)*
- *Nadine Peinelt (Hohe Schrecke)*
- *Janine Schindhelm (Naturnahe Waldbäche)*
- *Gerlinde Straka (Hohe Schrecke) (ab August 2015)*

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2015 bei

- *Bundesumweltministerium/ Bundesamt für Naturschutz*
- *Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz*
- *Zoologische Gesellschaft Frankfurt*
- *BUND*
- *Allianz Umweltstiftung*
- *Michael Otto Stiftung*
- *Naturefund*
- *NaturSchutzFonds Brandenburg*
- *Vogelschutz-Komitee*
- *Treuhandstiftung Grüne Tatze*
- *Erfurter Bank e.G.*
- *Bundeslandwirtschaftsministerium*
- *Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha*

Kontakt

Naturstiftung David.
Die Stiftung des BUND Thüringen
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt

Fon 0361-5550330
Fax 0361-5550339

post@naturstiftung-david.de

www.naturstiftung-david.de

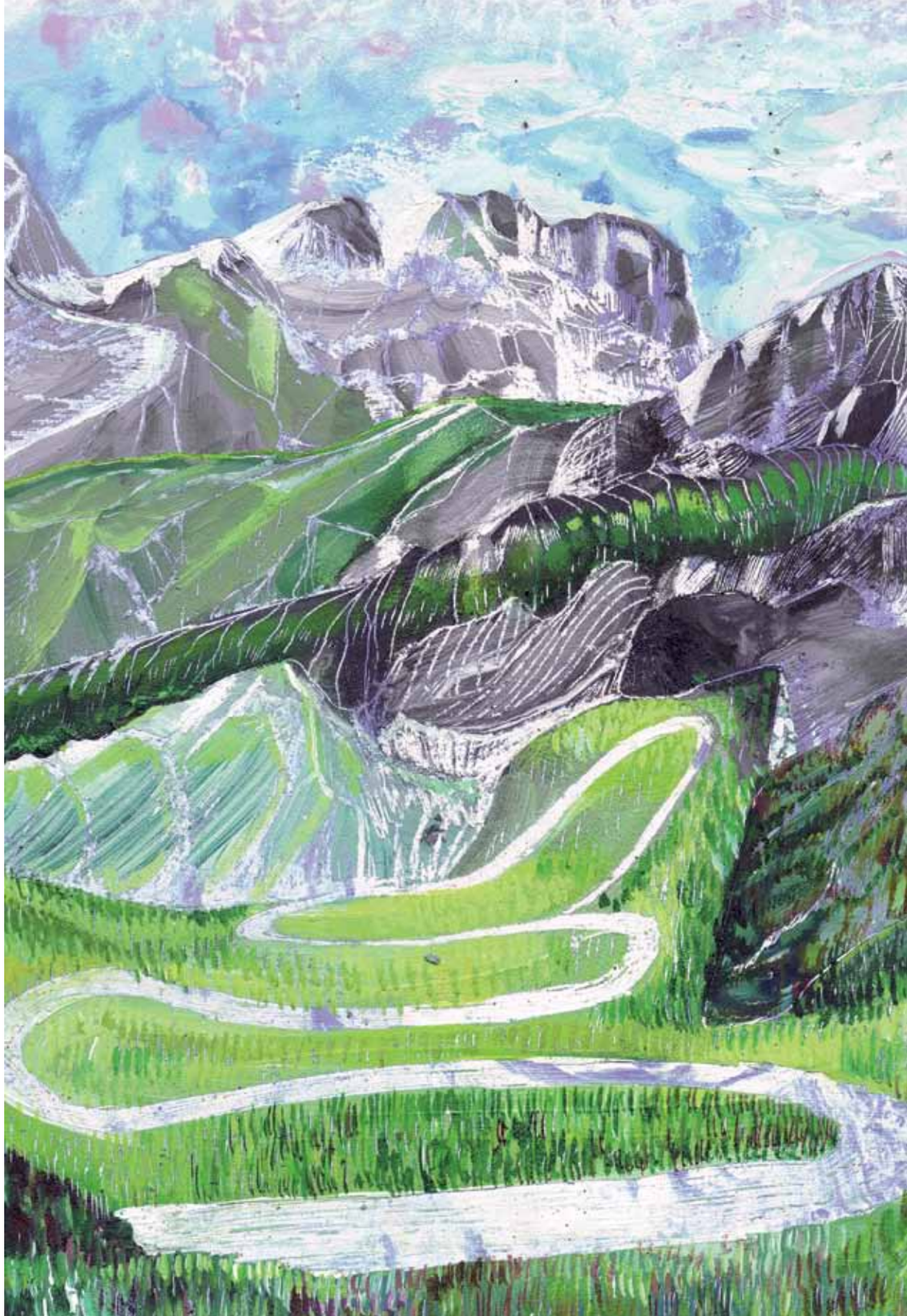
www.naturstiftung.de

www.hoheschrecke.de

www.naturschutz-und-militaer.de

www.naturgebiete.de

www.naturschutzflaechen.de



Anträge auf Förderung können sowohl per Briefpost als auch per Internet über www.naturstiftung.de gestellt werden. Die Förderung ist wie folgt gegliedert:

- *Fördersumme bis zu 15.000 Euro: Entscheidung im Frühjahr des laufenden Jahres, Einsendeschluss jeweils am 15. Februar des Jahres*
- *Fördersumme bis zu 5.000 Euro: Entscheidung im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden Sitzungen des Präsidiums, Einsendeschluss unter www.naturstiftung.de*
- *Fördersumme bis zu 500 Euro: Entscheidungen innerhalb von 6 Wochen nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen*

Impressum

Jahresbericht 2015
der Naturstiftung David

Text: Adrian Johst

unter Mitarbeit von:
Dr. Dierk Conrady, Katharina Kuhlmey, Jana Planek, Beatrix Roos und Martin Schmidt

Redaktion:
Adrian Johst und Dr. Sabine Kathke

Redaktionsschluss: 1. Mai 2016

Gestaltung:
Asuka Grün & Marina Friedrich
www.spielhof.com

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH

Papier: Circle Matt White

Auflage: 500 Stück

Spendenkonto

IBAN: DE15 8206 4228 0100 4445 10
BIC: ERFBDE8EXXX